

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von [Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier] und [Christoph Theodosius Walther].

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius**

Tarangambadi, 01.01.1728-21.10.1728

5. März 1728

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176585

Mart.

Anno 1728.

KallunaiKKen selbst liess durch RajanajKKen das
 ihm anfallen. Allein RajanajKKen sagte ihm in ge-
 heim, dass sein Vetter KallunaiKKen schon lange Zeit
 fort nicht zu dem Priester im Lande gegangen wäre,
 weil er zu sehr vertrieben hätte, auch sonst nicht so
 bei der Beichte sey. Also fielen also für die diabolischen
 ihm diesmal den Verstand und Befahrung zu Gott
 Unterricht zu geben, und suchte ihm die Gedanken
 von der Communion zu befehlen. Auf admittir-
 te, wie ich jetzt seinen Verstand nicht, so doch an-
 lief noch ein besseres Weisen an sich hatte, von
 dem liess er ihm frey, sich selbst und seiner
 Lehrer desto besser zu prüfen. Einige der Römi-
 schen im Lande haben gemeint, wie nämlich das
 gleiche Land gleich in die Gemeinschaft unserer
 Kirche und zum Teil Abendmahl an, oder auch das
 an zu lassen, wie sie befehlen wären. Die aber
 den also das Gegenstück heraus zu setzen können.
 Also hatten für diesmal daran genug, dass das
 KallunaiKKens Gemüth besänftigt war, und in-
 der That RajanajKKen sich von ihm weiter bei
 der Gewaltthätigkeit befriedigte. Das war
 auch das einzige Geheiß, von unserer Seite an ihm
 Zeit seines Geistes. Dann zu geschweigen, dass
 der KallunaiKKen schon, seinem Naturreich nach,
 ein wilder Esau war, so war er noch dazu
 noch von den Römisch-Catholischen wider sei-
 nen Vetter in dem Gemüth gebracht worden.
 So hatte, wie oben aus dem Briefe ersieht, der
 Soldat bey sich, und befohle, wie sollen diesel-
 ben, so gleich laufen: so viel wirten sie schon, dass
 sie auch die Fragen, antwortet in dem Briefe
 antwortete könnte. Also bedachten sie aber in
 dieser Nacht, und befohlen dem RajanajKKen, sie
 noch weit besser zu unterrichten. Und also damit
 lieten wir sie den 8. Mart.

Den 5. übersandte uns der Herr Gouverneur aus Nagapatt,
 Präsens nam im Präsens von obigen Briefen, die er dort auf
 seiner Auction zu Veranlassung unserer Bibliothek ersandt hatte.
 Den